



Wenn Worte fehlen, helfen Taten

REICHENBACH Die Diagnose Demenz ist nicht nur für die Betroffenen schwierig, sondern auch für die Angehörigen. Das Info Café Demenz zeigt Hilfestellungen und Wege auf, wie man mit dieser Herausforderung umgehen kann und wo man Unterstützung erhält.

MONYA SCHNEIDER

Am vergangenen Mittwochabend öffnete das Info Café Demenz im Frutigland zum zweiten Mal seine Türen. Nachdem es mit dem Thema «Demenz verstehen» im Juni im Seniorenpark Frutigen zu Gast war, konnten sich nun alle Interessierten im Jetzt Fröschenmoos in Reichenbach informieren.

Das Angebot richtet sich an pflegende Angehörige, Betroffene und interessierte Menschen rund um das Thema Demenz. Schwerpunkt dieses Mal war «Kommunikation mit Menschen mit Demenz».

Verschiedene Angebote

Silke Däppen, Fachberaterin Alzheimer Bern, Beratungsstelle Thun/Berner Oberland, begrüusste die Anwesenden und stellte die verschiedenen Angebote für Betroffene und Angehörige vor. Alzheimer Bern ist es wichtig, dass man möglichst rasch nach der Diagnose beraten wird und Unterstützung erhält. Däppen selbst hält viele Referate und gibt Weiterbildungen. Zusätzlich besteht das Angebot eines Angehörigenkurses. Einmal



Markus von Niederhäusern und Silke Däppen stehen für Fragen und bei Problemen gerne zur Verfügung.

BILD: MONYA SCHNEIDER

pro Monat trifft sich in Frutigen die Spazierganggruppe, die von freiwilligen Helferinnen und Helfern begleitet wird. Ausserdem gibt es eine Gesprächsgruppe in Frutigen, in der sich Angehörige

austauschen können. Die Fachberaterin Silke Däppen stellte anhand von alltäglichen Beispielen hilfreiche Strategien im Umgang mit demenzerkrankten Menschen vor.

Nonverbale Kommunikation

Den zweiten Teil des Referates gestaltete Markus von Niederhäusern, Teamleiter Demenz bei der Spitex Niesen. Er erzählte von seinen Erfahrungen als Pfle-

gender im Umgang mit Patientinnen und Patienten. Wichtig ist es, demenzerkrankten Menschen unvoreingenommen und auf Augenhöhe zu begegnen. Man muss versuchen, sich in ihre Lage hineinzuversetzen. Geduld und Verständnis sind gute Voraussetzungen im Umgang mit Erkrankten. Von Niederhäusern zeigte anhand konkreter Beispiele, wie man ohne viele Worte, oft mit Gesten oder Taten, mehr erreichen und einen besseren Zugang zu den Betroffenen aufbauen kann. Nonverbale Kommunikation und Einfühlungsvermögen sind dabei sehr wichtig. Viele Fragen überfordern die Patientinnen und Patienten. Ruhe und Geduld sind zentrale Faktoren im Umgang mit demenzerkrankten Menschen.

Du bist nicht allein

Sowohl Silke Däppen als auch Markus von Niederhäusern gestalteten den Abend sehr kurzweilig und vermittelten mit anschaulichen Beispielen verschiedene Situationen. Bestimmt konnte der eine oder andere Input den Interessierten weiterhelfen. Nach den beiden Kurzreferaten hatten alle bei einem Getränk und Kuchen die Gelegenheit, Fragen zu stellen und sich auszutauschen. Das Info Café Demenz ist ein guter Weg, um Angehörigen zu vermitteln: «Du bist nicht allein.» Es gibt einige Anlaufstellen in der Region, die Beratung und Unterstützung anbieten.